



Achtung – Information



Hallo an alle! Ihr haltet gerade eine Mach mit – Mitnehmütte! in der Hand. Sie ist gefüllt mit zahlreichen Spiel- und Bastelideen. Das meiste könnt ihr alleine bewältigen, aber:

Uffbasse, immer wenn dieses Symbol auftaucht, könnte es aus irgendeinem Grunde gefährlich für euch werden. Darum bittet eine erwachsenen Person um Hilfe.



Zum Beispiel, wenn sich in der Mach mit – Mitnehmütte! ein Kochrezept befindet (Kochen, Backen), dann findet ihr dieses Symbol auf dem Rezept.

Bis auf Weiteres gibt es jede Woche für euch eine neue Mach mit – Mitnehmütte! In jeder Tüte befindet sich eine besondere Aufgabe, zum Beispiel ein Rätsel, Quiz oder Schnitzeljagd, die zu lösen ist.

Ihr erkennt diese besondere Aufgabe anhand dieses Symbols:



Wenn ihr diese Aufgabe richtig löst, könnt ihr einen Überraschungspreis gewinnen. Dann das richtige Ergebnis im den Briefkasten am Haus der Jugend, Kreuzerweg 6 in Grünstadt oder per E-Mail an hdj.gruenstadt@arcor.de hinterlassen. Vergesst nicht, euren Namen und eure Telefonnummer anzugeben. Wer den Preis gewinnt, wird in der darauffolgenden Woche freitags ermittelt und benachrichtigt.

Übrigens könnt ihr die Mach mit – Mitnehmütte! auf unserer Homepage www.jugendarbeit-leiningerland.de in digitaler Form herunterladen. Bedenkt: Hier müsst ihr alle erforderlichen Materialien selbst besorgen.

Die Mach mit – Mitnehmütte! gibt es an den jeweiligen Standorten der Jugendtreffs, nur solange der Vorrat reicht! Wer sich vorab die nächste Mach mit – Mitnehmütte! sichern möchte, kann sich per E-Mail unter hdj.gruenstadt@arcor.de registrieren.

Viel Spaß wünschen euch die Mitarbeitenden
der Offenen Jugendarbeit Leiningerland e.V.

OFFENE JUGENDARBEIT

Leiningerland e.V.



Anleitung Serviettentechnik



Servietten können nicht nur zum Mundabwischen dienen. Vielmehr können aus tollen Servietten mit einzigartigen Motiven kleine Kunstwerke mit Hilfe der Serviettentechnik entstehen. Durch diese tolle und einfache Technik können eine Vielzahl von Gegenständen dekoriert werden. Aus Schachteln, Holzrahmen, Tontöpfen, Gießkannen oder Blumentöpfen werden so kleine Kunstwerke. Wir wollen Dir mit dieser Anleitung Schritt für Schritt erklären, wie man die Serviettentechnik grundsätzlich anwendet.



Hier siehst du unseren beigelegten Kleber!

Bitte nicht trinken!

**Vorsichtig arbeiten und darauf achten,
dass kein Kleber in die Augen kommt.**



Schritt 1: Oberste Schicht der Serviette lösen

Von der Serviette mit dem eigentlichen Motiv muss die oberste Serviettenschicht gelöst werden. Trenne also mit Fingerspitzengefühl die oberste Schicht der Serviette vorsichtig auf. Tesafilm, der auf die oberste Schicht an die Seite geklebt wird, kann das Ablösen erleichtern. Die unteren Schichten werden für die Serviettentechnik nicht benötigt.



Schritt 2: Aufbringen des Serviettenmotivs

Nach der Vorbereitung des Untergrunds wird nun das Serviettenmotiv aufgebracht. Dazu wird der Serviettenkleber sparsam auf den Untergrund aufgetragen. Lass nun den Kleber kurz antrocknen. Jetzt kannst du das Serviettenmotiv auf die mit Kleber bestrichene Unterlage legen. Drücke es nun vorsichtig mit einem Schwamm oder Pinsel an. Um Risse und Falten zu vermeiden, sollte immer von innen nach außen gearbeitet werden.

Anschließend wird nochmals die Serviette mit Kleber - von Innen nach außen - bestrichen. Damit wird das Motiv versiegelt und evtl. Fältchen werden damit auch noch beseitigt.





Kiwi – Chips

Zutaten

Zutatenliste für 1 Portion:

10 Stücke Kiwi



1. Zuerst werden die Kiwis geschält. Dabei sollte man darauf achten, nur hauchdünn die Schale abzunehmen.
2. Als nächstes nimmt man am geschicktesten eine scharfe Reibe und reibt einzelne Scheiben mit einer Dicke von etwa 2-3 Millimeter. Je saftiger die Kiwis sind, desto dicker dürfen auch die Scheiben sein. Wenn das Wasser verdunstet ist, dann sind sie genauso dünn wie die übrigen Kiwi Chips.
3. Jetzt verteilen wir die Kiwi-Scheiben auf einem Backblech und geben sie bei etwa 50-60 Grad Celsius für etwa 2-2,5 Stunden in den Backofen. Dabei sollte aber stets die Ofenklappe einen Spalt offen stehen bleiben. Einfach einen Pfannenwender aus Holz dazwischen klemmen.

Das mutige Ninja-Duo

„Dürfen wir noch Fernseh gucken, bevor wir ins Bett müssen?“, fragte Julius. Sein kleinerer Bruder Jonas ergänzte schnell: „Biiiiiiiitte Pepa, nur eine Folge von Ninja-ToGo, ok?“ „Na gut“, entgegnete ihre Großtante Petra. Schnell kuschelten sich die drei auf die Couch und schalteten eine weitere Folge ihrer Lieblingsserie ein. Die beiden Jungs schmiegt sich von beiden Seiten an ihre Pepa, wie sie sie liebevoll nannten. Die beiden verbrachten viel Zeit bei ihrer Großtante, was jedoch nicht nur Jonas und Julius sehr gut gefiel. Auch Petra genoss die Zeit mit ihren Großneffen sehr. Wann immer es ihre Zeit erlaubte, unternahmen die drei etwas und gingen in den Zoo, schauten sich Ritterspiele in einem nahegelegenen Schloss an oder spazierten gemütlich über einen Flohmarkt. Für Petra gab es kaum etwas Schöneres im Leben als die Tage mit den beiden Jungs zu verbringen. Und für Jonas und Julius hingegen war Petra wie ein kostbarer Schatz, den sie nie wieder hergeben wollten. Und so saßen die drei an diesem Freitag Abend gemütlich auf der Couch und sahen fern. Jonas und Julius liebten die Ninja-Bande, die sich Ninja-To-Go nannte.

In dieser Serie rettete eine maskierte Bande mutiger Ninjas in jeder Folge Figuren in Not vor Bösewichten. Immer, wenn es besonders spannend wurde, starrten die Kinder wie gebannt auf den Fernseher, immer in der Hoffnung, dass die Ninja-Bande es wieder einmal schaffen würde, das Böse zu besiegen. So auch an diesem Abend, als es der Bande gelang, eine Gruppe Einbrecher durch eine List und ihre blitzschnelle Reaktionszeit zu stellen. Als die Folge zu Ende war, schaltete Petra noch kurz auf die Nachrichten um. Doch als dort von einer anhaltenden Einbruchserie in ihrem Stadtteil berichtet wurde, bei der man die Täter noch immer nicht gefasst hatte, schüttelte sie den Kopf und schaltete schließlich aus. „Was hast du, Pepa?“, fragte Jonas. „Ach Joni“, antwortete Petra, „Weißt du, es gibt hier in der Gegend offenbar eine Gruppe von Einbrechern, die meist nachts in Wohnungen und Häuser einbrechen und den Menschen all ihr Hab und Gut stehlen. Und das macht mich einfach traurig. Stell dir mal vor, wie wir uns fühlen würden, wenn wir morgen aufwachten und unser Fernseher, mein Schmuck oder all meine Erinnerungsstücke wären nicht mehr da!“

Besorgt sah der 6- Jährige seine Großtante an. Er spürte, wie sehr sie der Gedanke mitnahm. Er dachte nach. Vielleicht konnte er Pepa helfen. Aber wie? Er würde seinen älteren Bruder morgen fragen. Vielleicht wusste Julius Rat. Immerhin war dieser zwei Jahre älter. Es war mitten in der Nacht, als Jonas plötzlich von einem Geräusch geweckt wurde. Er sah neben sich. Petra und sein Bruder lagen friedlich schlummernd im Bett. Beide schliefen tief und fest.

Also legte sich Jonas wieder hin und schloss die Augen. Doch in dem Moment, als er gerade wieder einschlafen wollte, hörte er erneut ein Geräusch. Und plötzlich vernahm er ein leises Flüstern aus dem Wohnzimmer nebenan. Was war das? Es klang, als sei noch jemand in der Wohnung. Petra und Julius konnten es nicht sein... also wer war es dann? Jonas erschrak. Sofort musste er an Petras Worte denken: die Einbrecher-Bande! Nun war er hellwach. Er versuchte, Petra zu wecken, doch im Gegensatz zu sonst schlief sie heute besonders tief. Also kletterte Jonas auf die andere Seite des Bettes und weckte seinen Bruder.

„Julius! Julius, wach auf!“ Da sind Einbrecher in Pepas Wohnzimmer und Pepa wacht nicht auf. Schnell, wir müssen etwas unternehmen!“ Julius riss die Augen auf. „Mist! Was sollen wir denn jetzt machen?“ „Ich hab da eine Idee“, erwiderte sein kleinerer Bruder. „Weißt du noch, wie die Ninja-Bande heute die Einbrecher gefangen hat? So machen wir es auch. Du nimmst das Seil aus der Spielzeugkiste und ich klettere leise auf den Schrank. Und wenn sie ins Schlafzimmer kommen, greifen wir sie an. Damit rechnen sie sicherlich nicht.“ Julias dachte nach. Er wusste genau, was nun zu tun war. Er griff nach Petras Handy und tippte ein paar Wörter ein, ehe er sich das Seil schnappte, das er am Nachmittag nach dem Cowboy-Spiel wieder zurück in die Spielzeugkiste gelegt hatte. Er kroch unter Petra Bett und wartete. Jonas schlich in der Zeit auf leisen Sohlen in Richtung Kleiderschrank. Dank eines danebenstehenden Regales konnte er daran hochklettern und war schließlich auf dem Kleiderschrank angekommen. Ganz schön hoch, dachte er. Ein bisschen mulmig wurde ihm schon, als er da oben hockte und auf die Einbrecher wartete. Eine gefühlte Ewigkeit verharren sie in ihren Verstecken, doch nichts passierte. Da sie auch keinerlei Geräusche mehr aus dem Nachbarzimmer hörten, wollten sie gerade aus ihren Verstecken kriechen, als plötzlich die Tür zum Schlafzimmer aufging.

Den Jungs stockte der Atem. Zwei maskierte Männer betraten leise den Raum, in dem Petra noch immer friedlich schlief. Die Einbrecher erspähten die schlafende Person auf dem Bett. Während einer der beiden den Zeigefinger vor

die Lippen hielt, um anzudeuten, dass sie ganz leise sein mussten, nickte der andere nur. Schritt für Schritt gingen sie weiter in den Raum hinein. Plötzlich schalteten sie eine Taschenlampe ein und leuchteten damit in sämtliche Regale und Schubladen. Dadurch konnten auch Jonas und Julius immer genau sehen, wo die Einbrecher standen, ohne dabei entdeckt zu werden. Das Herz schlug ihnen bis zum Hals. Sie befürchteten, man könne ihren Herzschlag hören, so laut schien er zu pochen. Dann warfen sie sich einen letzten Blick zu und fassten beide all ihren Mut zusammen. Jonas brachte sich auf dem Schrank in Position und auch Julius kroch so dicht er konnte an das Ende des Bettes. Als einer der Einbrecher genau vor dem Kleiderschrank stand und der andere in der Nähe des Bettendes, unter dem Julius lauerte, schrie Jonas laut: „JETZT!“ Fest entschlossen sprang Jonas vom Schrank in Richtung Einbrecher.

Von der Wucht und der Schnelligkeit des kleinen Mannes vollkommen überrascht verlor dieser das Gleichgewicht und stürzte zu Boden. In der gleichen Sekunde legte Julius beiden Einbrechern das Seil um die Füße und zog den Knoten so kräftig zu, wie er konnte. Von dem Lärm wurde nun auch Petra wach. Sofort verstand sie, was los war und half Julius beim Festziehen des Knotens. Da saßen die beiden Einbrecher nun, an den Füßen gefesselt auf dem Boden von Petras Schlafzimmer und waren völlig verdattert. Mit einem solchen Angriff hatten sie wirklich nicht gerechnet. Plötzlich schnellte die Schlafzimmertür erneut auf. Zwei uniformierte Polizisten standen in der Tür und schalteten das Licht ein. Mit einem resignierenden Blick hoben die beiden Einbrecher freiwillig die Hände hinter den Kopf und ließen sich Handschellen anlegen. In dieser Sekunde lugte der Papa der beiden durch die offene Tür ins Schlafzimmer. „Papa!“, entfuhr es Julius, der auf seinen Vater zulief. Auch Jonas hatte sich mittlerweile von dem Sprung erholt und lief seinem Vater in die Arme. „Christian, was machst du denn hier?“, fragte Petra ihren Neffen und sah ihn ungläubig an. „Das verstehe ich nicht“, gab Papa Christian zurück, „du hattest mir doch eine Nachricht vom Handy geschickt, dass zwei Einbrecher in deiner Wohnung sind und da habe ich direkt die Polizei gerufen und bin hierher gefahren.“

„Ähm, das war ich“, schaltete sich Julius ein. „Ich hab Pepas Handy genommen, nachdem wir sie nicht wach bekommen haben. Zum Glück hast du letztens mit mir geübt, wie man Nachrichten am Handy schreibt. So konnte ich dir Bescheid sagen.“ Mächtig stolz auf seine zwei Jungs schloss der Papa die beiden fest in die Arme. Und auch Petra drückte ihre Großneffen so fest sie konnte. „Das habt ihr richtig klasse gemacht, fast wie ein echtes Ninja-Duo“, sagte Papa Christian. „Aber versprecht mir, dass ihr das nächste Mal bitte nur die Polizei beziehungsweise mich ruft – ohne jegliche Ninja-Tricks, ok?“ „Naaa gut“, sagten Jonas und Julius wie aus einem Munde. Die Polizei führte die Einbrecher in der Zwischenzeit ab. So schnell würden sie sicherlich nirgendwo mehr einbrechen.

5. Auf dem Segelflugplatz, 1km außerhalb des Ortes, gibt es auch ein Motorradmuseum.
Dieser am Berg liegende Ort hat ca. 776 Einwohner und ist ca. 3km nördlich des Eisbach.



Q									
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--

6. Auf dem Bild dieses Ortes, der ungefähr 2800 Einwohner hat, ist das Dorfgemeinschaftshaus Rosengarten. Etwas außerhalb liegt die Zuckerfabrik.



O									
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--



7. Die drittgrößte Leiningerlandgemeinde mit über 3000 Einwohnern. Hier findet man viele alte und denkmalgeschützte Gebäude. Auch ein Schlosspark und einen Fußballgolf – Park gibt es hier.

D									
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--

8. Dieser Winzerort liegt am Rande des Eckbachs und hat 907 Einwohner. Das Wappen siehst du hier. Dieser Ort liegt östlich von Großkarlbach und westlich von Gerolsheim.



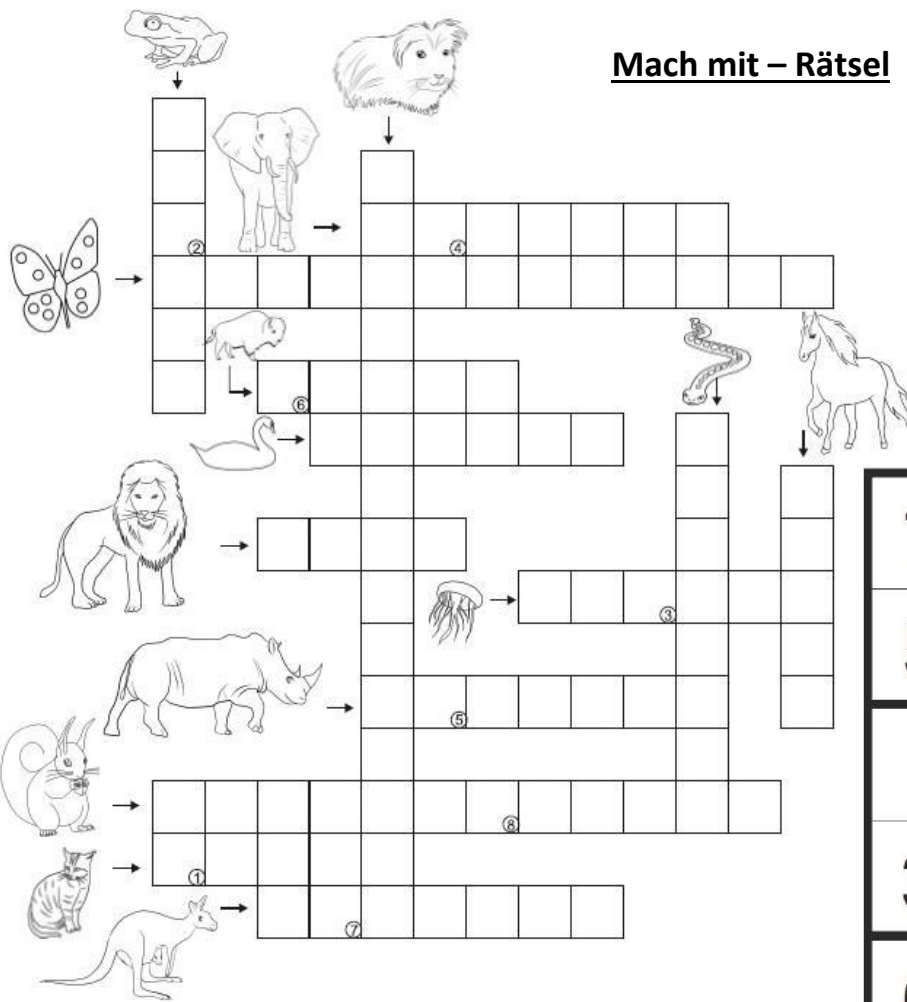
L									
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Fragen:

1. Wie viele Orte enden mit ...heim?

2. Wie viele Orte enden mit ...berg und ...stein?

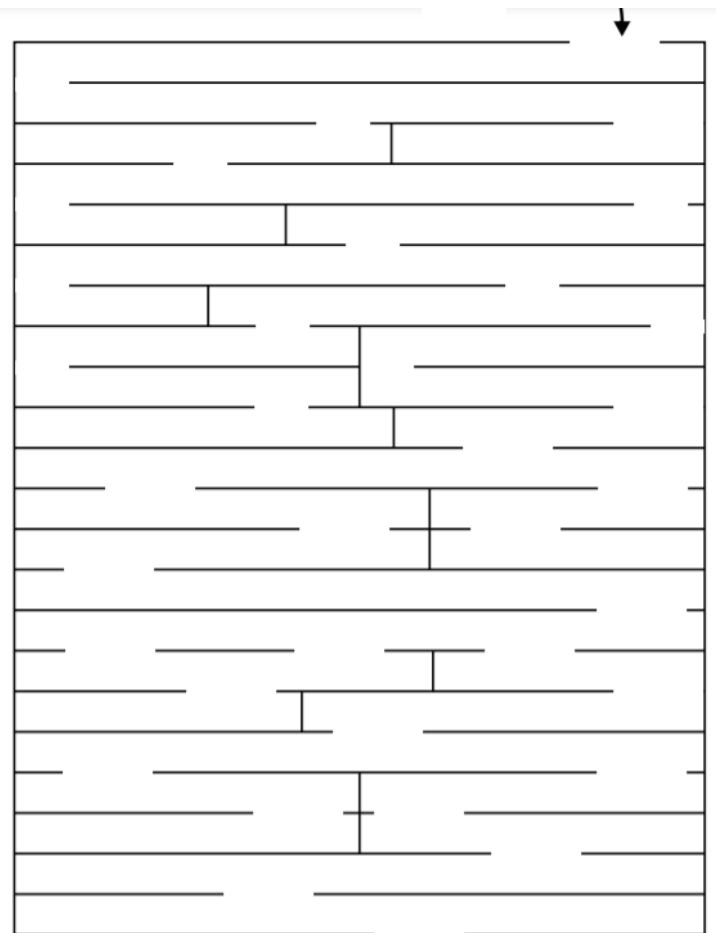
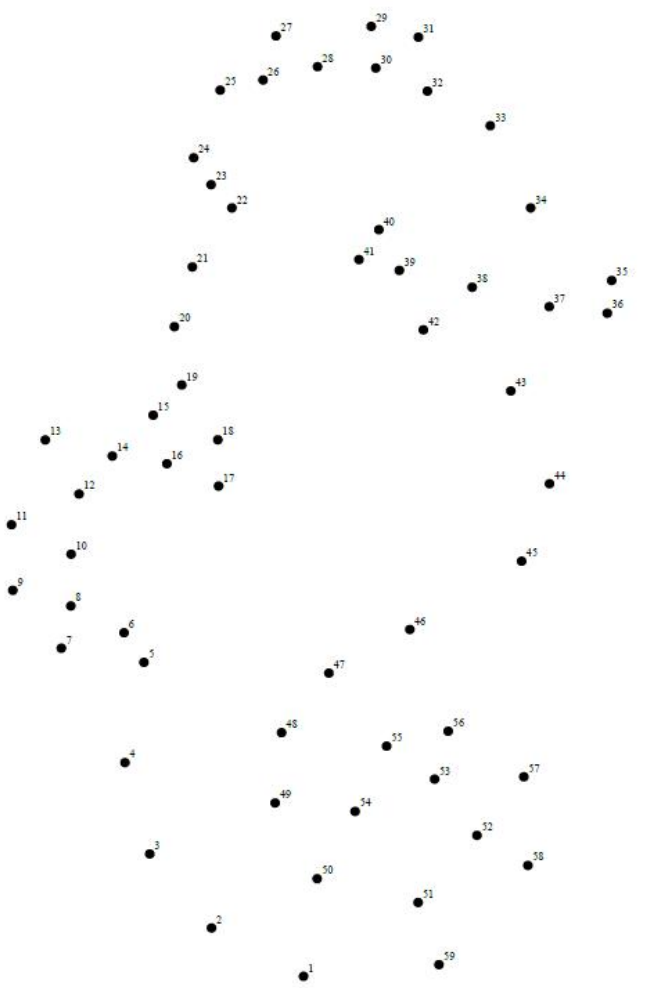
Mach mit – Rätsel



1	6		5		2
5		3		1	4
	1	2		6	
3		6	2		1
6				2	
2	3	1	4		6

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



Mach Mit – Papierflieger

